Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.56 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.

In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.

Fernsprecher Nr. 4.

Gros-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰. Reklame-Zeile 80 ₰. Kollektiv-Anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.

Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.

Für tel. Aufgr. wird keine Gewähr übernommen.

№ 16. | Samstag den 19. Januar 1929. | 87. Jahrgang.

Deutschland.

Maßnahmen zur Bekämpfung der Schwarzarbeit.

Stuttgart, 16. Jan. In den Kreisen des Handwerks wird neuerdings immer lauter über die Ausbreitung der sogenannten Schwarzarbeit geklagt und eindringlich um Abhilfe gebeten. Im Reichstag wurden schon wiederholt Anträge eingebracht, in denen gesetzliche Maßnahmen gegen die Schwarzarbeit gefordert wurden; es hat sich aber, wie auch die eingehenden Beratungen im vorläufigen Wirtschaftsrat gezeigt haben, erwiesen, daß einer gesetzlichen Regelung große Schwierigkeiten und Widerstände entgegenstehen. Indessen bietet schon, wie ein Erlaß des Finanzministeriums und des Wirtschaftsministeriums besagt, das geltende Recht Handhaben zu Maßnahmen gegenüber der vom Handwerk besonders nachhaltig empfundenen gewerbsmäßigen Schwarzarbeit (nicht angemeldeten Nebenarbeit). In Betracht kommen insbesondere die Vorschriften in § 14 der Gewerbeordnung (Anzeigepflicht bei Eröffnung des selbständigen Betriebs eines stehenden Gewerbes) und in Art. 7 Abs. 2 des Württ. Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuergesetzes (Anzeigenpflicht bei Beginn eines steuerpflichtigen Gewerbes). Diese Vorschriften finden auch auf den Beginn eines Nebengewerbes Anwendung; ihre Verletzung ist im ersten Falle nach § 148 Abs. 1 Ziff. 1—3 Gewerbeordnung, im zweiten nach §§ 148 ff. der Reichsabgabenordnung strafbar. Es wird aber darüber geklagt, daß manche Behörden ihnen nicht mit dem erforderlichen Nachdruck Geltung verschaffen und den angezeigten Fällen nicht angemeldeter gewerbsmäßiger Nebenarbeit vielfach nicht nachgehen. Die Behörden werden deshalb ersucht, künftig die ihnen bekannt werdenden Fälle von Schwarzarbeit sorgfältig darauf zu prüfen, ob die Merkmale anzeigepflichtiger gewerbsmäßiger Nebenarbeit vorliegen, und, sofern begründeter Verdacht der Verletzung der Anzeigepflicht besteht, die strafrechtliche Verfolgung einzuleiten, sowie dafür Sorge zu tragen, daß die Unternehmer solcher Nebengewerbe ihren steuerlichen Verpflichtungen nachkommen.

Württemberg und das Arbeitsschutzgesetz.

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Zur Begründung der Ablehnung des Entwurfs eines Arbeitsschutzgesetzes durch Württemberg hat der Vertreter Württembergs in der Vollsitzung des Reichsrats vom 17. Januar folgende Erklärung abgegeben: Die württ. Regierung hat die geplante abschließende Neuordnung des gesamten allgemeinen öffentlich-rechtlichen Arbeitsschutzes auf das lebhafteste begrüßt und hätte gerne dem vom Reichsarbeitsministerium eingebrachten neuen Entwurf eines Arbeitsschutzgesetzes ihre Zustimmung gegeben, wenn nicht der Entwurf in seinem sechsten Abschnitt gegenüber dem vom Reichsrat in der Sitzung vom 29. März 1928 verabschiedeten früheren Entwurf wesentliche sachliche Aenderungen erfahren hätte. Die geplante Ausgestaltung der Arbeitsaufsichtsbehörden, die künftig nur mehr dem Namen nach Landesbehörden sind, bedeutet einen weiteren schweren Eingriff in die Eigenstaatlichkeit der Länder, für den in keiner Weise ein sachliches Bedürfnis besteht und der den Ländern erhebliche Mehrkosten bringen wird. Der sechste Abschnitt des Entwurfs schafft nach den Beschlüssen des Reichsrats bereits eine Art Auftragsverwaltung auf dem Gebiete der Arbeitsaufsicht; nach den Beschlüssen der Reichsregierung soll aber die grundsätzliche Frage der etwaigen Einführung der sog. Auftragsverwaltung und der Umfang der von der Auftragsverwaltung zu erfassenden Gebiete zuerst von der Länderkonferenz geprüft werden; es erscheint untunlich, dieser Prüfung vorzugreifen. Aus diesen Gründen sieht sich die württ. Regierung zu ihrem lebhaften Bedauern genötigt, den Entwurf eines Arbeitsschutzgesetzes abzulehnen.

Gasschutz für die Zivilbevölkerung.

Stuttgart, 18. Jan. Der Abg. Wider (B.V.) hat folgende kleine Anfrage an die Regierung gerichtet: Die an Deutschland angrenzenden Mächte des ehemaligen Feindbundes treffen in Verbindung mit ihren gewaltigen Heeresrüstungen umfangreiche Vorbereitungen zur Durchführung von Giftgasangriffen, besonders durch Flugzeuge, die sich nicht nur gegen die Truppen, sondern auch gegen die Zivilbevölkerung eines angegriffenen Landes richten sollen. Um sich selbst gegen Giftgasangriffe zu schützen, haben diese Staaten Abwehrmaßnahmen durch Kampfflugzeuge, Abwehrartillerie usw. getroffen; insbesondere sucht man auch die Zivilbevölkerung selbst durch Gasschutzmaßnahmen vor der Gefahr zu schützen. Diesen Angriffsrüstungen gegenüber hat das entwaffnete Deutschland keine Kampfmittel zur Abwehr feindlicher Luftangriffe. Das Land und die ganze Zivilbevölkerung ist Gasangriffen durch Flugzeuge schutzlos preisgegeben. Ist das Staatsministerium bereit, bei der Reichsregierung Schritte zu tun, daß entsprechende Gasschutzmaßnahmen für die Zivilbevölkerung getroffen werden.

Dr. Luther über die Reichs-Erneuerung.

Berlin, 18. Jan. Anläßlich des ersten Jahrestages der Gründung des Bundes für die Erneuerung des Reiches entwickelte in einer Mitgliederversammlung der Vorsitzende, der frühere Reichskanzler Dr. Luther, seine staatsrechtlichen Anschauungen. Er beklagte, daß es keine Stelle gebe, die für das Geschick des gesamten deutschen Volkes einheitlich verantwortlich sei. Ob die Stellung des Reichspräsidenten eine Stärkung verlange, wolle er dahingestellt sein lassen. Unerträglich aber sei es, wenn drei Fünftel des Reichsgebiets von einer Teilregierung verwaltet würden. Diesem Problem gelte die Arbeit des Bundes. An Stelle der preußischen Hegemonie von früher müsse die Reichshegemonie treten. Das einleitende Referat hielt der Geschäftsführer des Bundes, Oberregierungsrat a. D. Warmerz. Er gab ein Bild von der Aufnahme des viel umstrittenen Reformvorschlages des Bundes. Der Erste Bürgermeister von Hamburg, Dr. Petersen, betonte in einem Vortrag, daß der lebenskräftige hamburgische Freistaat aus freier Entschließung den dezentralisierten Einheitsstaat wolle. In der Diskussion führt Freiherr von Wilmowski die kritische Lage der Landwirtschaft zu einem großen Teil auf den Dualismus Reich—Preußen zurück. So herrscht seit Jahren zwischen dem Reichsernährungsministerium und dem preußischen Landwirtschaftsministerium ein latender Kampf. In der Entschließung, welche die Versammlung des Bundes zur Erneuerung des Reiches nach eingehender Beratung einstimmig annahm, akzeptiert der Bund den sogenannten „Lutherplan" unter dem Schlagwort der „differenzierenden Endlösung".

Ausland.

Antideutsche Propaganda der französischen Rüstungsindustrie.

Paris, 18. Jan. Im Rüstungsindustriellen-Propagandakomitee Dupleix, das sich während des Ruhrkampfes mit der finanziellen Förderung des Separatismus beschäftigte und in jüngerer Zeit die Lostrennung des Saargebiets von Deutschland propagiert, hielt der frühere französische Botschafter in London, Graf Saint-Aulaire einen Vortrag über das „wahre Deutschland". Er sprach vor einer Zuhörerschaft, die aus Mitgliedern des französischen Generalstabs, rechtsstehenden Parlamentariern und Mitgliedern der französischen Rüstungsindustrie bestand. Graf Saint-Aulaire sagte: „Unsere diplomatische Front weicht immer mehr in Unordnung zurück, denn in der Nachkriegszeit haben wir immer nur Zugeständnisse auf bloße Versprechungen der Gegenseite eingeräumt und eine Enttäuschung nach der anderen erlebt. Hinsichtlich der Entwaffnung Deutschlands haben wir darauf verzichtet, im Reich eine Kontrolle aufrecht zu erhalten, während doch alle Welt weiß, daß die Erklärungen der interalliierten Militärkommission über die Erfüllung der militärischen Verpflichtungen Deutschlands nichts anderes als ein Gefälligkeitszeugnis darstellen. Wir sind heute so weit gekommen, daß Deutschland sich bis an die Zähne bewaffnet und gleichzeitig unsere Abrüstung fordert. Die Bestimmungen des Versailler Vertrages über die Reparationen und die Entwaffnung Deutschlands wurden vergewaltigt. Nur die territorialen Abmachungen bestehen noch. Doch ist man daran, auch gegen diese anzustürmen und sie zu unterdrücken. Deutschland bereitet den Anschluß Oesterreichs, die Zerstückelung Polens und durch die Förderung des Autonomismus die Wiedergewinnung des Elsaß vor. Der Vertrag von Locarno erschwert allen offiziellen Versicherungen zum Trotz die Lage noch beträchtlich. Er beraubt uns der Sicherheitsgarantien, die in Artikel 10 der Völkerbundssatzung enthalten sind." Diesen gehässigen Ausführungen wurde großer Beifall gezollt. Interessant ist, daß die Generäle dem Grafen Saint-Aulaire gegen Marschall Foch Recht geben, der bekanntlich die Entwaffnung Deutschlands zweimal als vollzogene Tatsache anerkannt hat.

Aus Stadt und Bezirk.

Sonntagsgedanken.

Den Eltern treu.

Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt,
der froh von ihren Taten, ihrer Größe
den Hörer unterhält und still sich freuend
ans Ende dieser schönen Reihe sich
geschlossen sieht. Goethe.

Keine Weisheit, die auf Erden gelehrt werden kann, kann uns das geben, was uns ein Wort und ein Blick der Mutter gibt. Wilhelm Raabe.

Ich weiß mehr als einen, für den die Sitte ein Schutzgeist geworden ist, der mit haltenden Händen unsichtbar hinter ihm stand. Hesselbacher.

Neuenbürg, 18. Jan. (Kinder und Kriegsbeschädigte können wieder billiger reisen.) Die Hauptverwaltung der Reichsbahn hat soeben 2 Verfügungen herausgegeben, durch die im wesentlichen die letzte Tariferhöhung, wenigstens für Kriegsbeschädigte und erholungsbedürftige Kinder wieder ausgeglichen wird. Die Reichsbahn dehnt die Preisermäßigungen auch auf die Kriegsbeschädigten aus, die auf Grund des sogenannten Härteparagraphen versorgungsberechtigt sind. Das sind diejenigen, die nachträglich eine Anerkennung von Körperschäden und Krankheiten, falls mit dem Kriege zusammenhängend, bestätigt erhalten haben. Noch weitgreifender ist die Ermäßigung der Fahrpreise für zur Verschickung gelangende Kinder. Sie müssen den vierten Teil des Fahrpreises der dritten Klasse entrichten, zahlen aber fortan nur den halben Schnellzugszuschlag. Die noch bestehende Verteuerung dieser Kinderreisen macht auf 300 Km. nicht ganz 30 Pfg. aus. Beide Verfügungen der Reichsbahnhauptverwaltung treten mit sofortiger Wirkung in Kraft.

Neuenbürg, 19. Jan. (Liederabend Dr. Hans Ebbecke.) Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, findet am nächsten Donnerstag Abend in der Turn- und Festhalle hier unter freundlicher Mitwirkung des Liederkranzes und der Harmoniekapelle des Musikvereins ein Konzert-Abend von dem bekannten Lautensänger Hans Ebbecke statt. Dem Sänger geht der Ruf eines hervorragenden Künstlers und meisterlichen Humoristen voraus. Sein ungemein starkes mimisches Talent, sein wunderbarer Humor und seine bewundernswerte Dialektik nehmen die Zuhörer überall gefangen. Das „Stuttg. Neue Tagbl." schreibt: „Humor und Frohsinn waren in solcher Fülle geboten, daß man unmöglich sagen kann, welcher seiner Vorträge der beste war." Der „Schwäb. Merkur" urteilt: „Ebbecke ist ein Meister auf dem Gebiet des volkstümlichen humoristischen Lautengesangs. Schon mit dem ersten Vortrag hat er sich alle Herzen gewonnen." Der „Pforzh. Anzeiger" meint: „Wer gekommen, der hatte es nicht zu bereuen. Es gab einen frohen Abend mit viel befreiendem Lachen." Das Baden-Badener Badeblatt sagt: „E. erinnert uns an Cäsar Flaischlens „Hab Sonne im Herzen". Er hat die seltene Gabe, den Charakter jedes Liedleins sicher zu erfassen und es uns dann in einer Wiedergabe nahe zu bringen, die ungemein anspricht. Sein Lautenspiel ist vollendet." Möge der kriegsblinde Künstler auch hier eine recht zahlreiche Zuhörerschaft aus Stadt und Umgebung finden.

Neuenbürg, 18. Jan. Die Ausschüsse des Musikvereins und des Turnvereins vereinigten sich gestern abend zwecks Aussprache über die Abhaltung eines gemeinsamen Maskenballes. Im Verlauf der Verhandlungen wurde einstimmig beschlossen, daß der Ball am 2. Februar 1929 in der Städt. Festhalle stattfinden soll. Näheres wird durch Inserate noch bekanntgegeben werden.

Neuenbürg, 19. Jan. Die am Freitag, den 10. d. M. stattgefundene Prüfung für Wachtmeister-Anwärter auf der Polizeifachschule in Stuttgart hat Schutzmann Hagenbuch in harter Konkurrenz erfolgreich bestanden. Wir gratulieren.

Neuenbürg, 19. Jan. Schneefall und Kälte haben nachgelassen, das Thermometer zeigt 4 Grad über Null; es scheint Tauwetter im Anzug, das, wenn der Schnee rasch zum Schmelzen käme, zweifellos Hochwasser zur Folge haben würde.

(Wetterbericht.) Infolge der nordöstlichen Depression ist für Sonntag und Montag immer noch bedecktes und zu weiteren Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Birkenfeld, 18. Jan. Die ausgedehnten Schneefälle und insbesondere der gestern hier herrschende Schneesturm brachte uns eine 10—15 Zentimeter hohe Schneedecke, wie wir sie schon seit Jahren nicht mehr gehabt haben. Der winterliche Charakter hält stand. Man sagt: Auf einen heißen Sommer folgt ein strenger Winter. Dieses Wort scheint sich zu bestätigen. Eine Wetterprophezeihung will Ostern noch im Winter sehen. Das wäre aber denn des Guten doch zu viel. Wie ganz anders gestaltete sich der letzte Winter! Die erste Hälfte des Januar, wie überhaupt der ganze Winter, war sehr gelind, so daß schon früh sich die Natur- und Pflanzenwelt regte. Das Frühjahr dagegen mit seinen gefahrreichen Frostnächten, die manche frohe Hoffnung zerstörten und tatsächlich auch in manchen Obstgärten und Weinbergen großen Schaden anrichteten, war nicht sehr verheißungsvoll. Aber wie ganz anders kam es. Mit welchem Segen wurden Wiesen, Aecker und Weinberge gekrönt! Wenn wir über die Felder gingen, wenn wir vor der Heuernte die saftigen, blumigen Wiesen sahen, wenn die Kartoffeläcker unser Auge erfreuten und die wogenden Getreidefelder uns zur Andacht stimmten, dann durfte man auf einen reichen Ertrag für Scheune, Keller und Küche hoffen. Und das hat sich auch erfüllt. Der reiche und heiße Sonnenschein, der namentlich den Weinbergen sehr zu statten kam, ließ alles aufs beste geraten. Von dem 1928er Wein wird man noch lange sprechen, ebenso von dem heißen Sommer und dem sonnigen Herbst. Das Jahr 1928 wird zu den bevorzugten Jahren des ganzen Jahrhunderts zu zählen sein.

Birkenfeld, 19. Jan. Gestern vormittag ereignete sich ein schwerer Unfall dadurch, daß beim Fahren des mit 6 Pferden bespannten Bahnschlittens einem Pferde der Leitriemen herunterfiel. Der 22jährige Gärtner Paul Rau jr. wollte diesen wieder aufheben, das Pferd erschrak und schlug diesen so unglücklich an den Hals, daß er in bewußtlosem Zustande sofort ins Bezirkskrankenhaus Neuenbürg eingeliefert werden mußte, wo eine Operation notwendig wurde, und vielleicht dem jungen Mann sein Leben erhalten wird.

Der Vorsitzende führte weiter aus: Die ausscheidenden Herren Hauber und D. Waidner dürfen in dem stolzen Bewußtsein, erfolgreiche Arbeit für das Gemeinwohl getan zu haben, heute von dem Schauplatz ihres Wirkens zurücktreten, sagte ihnen herzlichen Dank für ihre unermüdliche Mitarbeit, aber auch für die Betätigung kollegialer Gesinnung, die ein vertrauensvolles Zusammenarbeiten stets ermöglichte; er bittet die Herren, ihre Ratheinstätigkeit in gutem Andenken zu behalten.

Herrenalb. (Gemeinderatssitzung am 15. Januar.) In feierlicher Weise wurde der Gemeinderat in sein Amt eingeführt. Der eidlichen Verpflichtung schickte der Vorsitzende Worte des Abschieds an diejenigen Herren, die aus dem Kollegium ausscheiden und Worte der Begrüßung an diejenigen, die das Ehrenamt eines Gemeinderats erstmals übernehmen, voraus. Dabei stellte der Vorsitzende fest, daß in den letzten Jahren viele Sorgen die Gemeindeverwaltung beschäftigten und schätzenswerte und ersprießliche Dienste durch das Kollegium für unser Gemeinwesen geleistet worden sind. Er erinnerte an den Vertrag mit der Firma Gebr. Mayer über Nutzung der Wasserkräfte der Viehhofsägmühle und Klostermahlmühle, der schließlich den Kauf der beiden Objekte für die Stadt brachte, Ausbau dieser Wasserkräfte für die Zwecke des Elektrizitätswerks, Verstärkung des Leitungsnetzes durch Legung von Kabel, Versorgung des vorderen Gaistals mit elektr. Energie, Umstellung eines Teils des Versorgungsgebiets von Gleichstrom in Drehstrom, Gestaltung des Stromtarifs nach sozialen Grundsätzen und Abschluß der Verträge mit Bauunternehmer Romoser über die Verlegung der Viehhofsägmühle, Ausbau des Kursaals, Erwerbung der Grundstücke im Albtal für die Zwecke eines Sportplatzes, Anlage desselben und die Vorbereitungen für die Erstellung eines Luft- und Freischwimmbads, Verstärkung der Hochdruckwasserleitung durch den Anschluß der Belzkappanelle, Einführung der Trichinenschau und der Lebensmittelkontrolle, Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft und Unterstützung Baulustiger durch Uebernahme selbstschuldnerischer Bürgschaft für Baudarlehen, Erstellung einer Gehwanlage in der Gernsbacherstraße, Anpassung der Etterstraßen an den Kraftwagenverkehr, Verbreiterung der Albbrücke bei der Apotheke, Errichtung einer Haltestelle in Kullenmühle und Ablösung der auf dem Maienberggut ruhenden Weglasten, Umstellung der städtischen Papiermarkschulden in Goldmark und in jüngster Zeit die Erstellung eines neuen Schulhauses.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

wahren und ihr Interesse am Wohl der Stadt auch künftig tatkräftig zu bekunden.

Diesen Dankesworten schloß sich Gemeinderatsmitglied Zobel an

Namens der ausscheidenden Herren erwiderte Herr Hauber und brachte zum Ausdruck, daß er und Herr Waidner stets gerne auf dem Rathaus tätig gewesen seien.

Den neugewählten Gemeinderatsmitgliedern legte der Vorsitzende ans Herz, dessen stets bewußt zu sein, daß das Amt eines Gemeinderats keine dankbare Aufgabe sei, es erfordere für jeden ein starkes Maß von Selbstüberwindung und Opferwillen und nur diejenige Gemeinde werde gedeihen und vorwärts kommen, deren Vertreter von gegenseitiger Achtung, von Selbstlosigkeit und Opferbereitschaft erfüllt seien und dadurch den notwendigen Ausgleich der verschiedenen Interessen der Einwohnerschaft ermöglichen.

Als zukünftige Aufgaben der Gemeinde bezeichnete der Vorsitzende die Versorgung des oberen Gaistals mit Trinkwasser, die Errichtung eines Luft- und Freischwimmbads, die Verwertung des Kurhauses und des Viehhoffägmühleplatzes, die Müllabfuhr, die Kanalisation mit Kläranlage, die Erbreiterung der Akazienstraße, die Verlegung der Sprudelgesellschaft und die Durchführung des Schulhausneubaus.

Bevor der Vorsitzende zur Beeidigung überging, gab er noch die für den Gemeinderat wichtigsten Bestimmungen der Gemeindeordnung bekannt. Hierauf wurden die wiedergewählten Mitglieder auf ihren bereits geleisteten Diensteid als Gemeinderat hingewiesen, während die neugewählten Mitglieder den vorgeschriebenen Diensteid förmlich leisteten. Hierauf verabschiedeten sich die ausscheidenden Herren und der Vorsitzende ging über zur Feststellung der Sitzordnung.

Die vorgeschriebenen Erneuerungswahlen brachten folgendes Ergebnis: Gewählt wurden als Stellvertreter des Stadtvorstands G.-R. A. Walther; in den Kurausschuß die Herren A. Walther und O. Zobel, als Stellvertreter R. Gräßle und E. König; in das Untergangsgericht die Herren W. Keller und W. Waidner; in den Gewerbeortsschulrat die Herren A. Romofer, W. Zibold, A. Gräßle, A. Kübler, R. Wilhelm und R. Gräßle.

Der übrige Teil der Tagesordnung wurde wie folgt erledigt: Die Verbesserung der Wasserversorgung für die Parzelle Stelzhäusle wird weiter dadurch unterstützt, daß die Stadtgemeinde Herrenalb von dem tatsächlichen Bauaufwand, der auf die Gemeinde Rotensol nach Abzug all der ihr zufließenden Baubeiträge entfällt und soweit er den Betrag von 1250 R.M. übersteigen sollte, ½ übernimmt.

Dem Gesuch der Bewohner der Gernsbacherstraße um Zurücknahme der seinerzeit widerruflich erteilten Zustimmung zum Betrieb einer Autoreparaturwerkstätte in dem Geb. Nr. 140 b der Gernsbacherstraße wird entsprochen.

Genehmigt wird die Vorlage des Stadtbauamts über Anschluß des Schulhausneubaus an die städtische Wasserleitung und Entwässerung zweier Hydrantenschächte im Kloster. Der Aufwand ist zu 1300 R.M. berechnet. Die Arbeiten sollen im Submissionswege vergeben werden.

Festgesetzt werden die Vermittlergebühren bei einem etwaigen Verkauf des Kurhauses durch ein Liegenschaftsbüro.

Die Inanspruchnahme des Sportplatzes durch den Sportverein und durch die Schulklassen wird für das Winterhalbjahr wie folgt geregelt: Der Platz darf benützt werden: durch den Sportverein Sonntags von 8–6 Uhr, Mittwochs und Samstags von 2–6 Uhr; durch die Schulklassen Montags, Donnerstags und Freitags je von 4–5 Uhr. Die polizeiliche Sonntagsverordnung des Staatsministeriums vom 15. Dezember 1928 ist zu beachten.

Für ein Baudarlehen wird der Wohnungskreditanstalt gegenüber Selbstzählerbürgschaft übernommen.

Da das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft und die Amtskorporation erhebliche Beiträge zur Beschaffung von Obstbaumspritzen zwecks Bekämpfung der Obstbaumschädlinge gewährt, wird die Anschaffung einer fahrbaren Karrenspritze beschlossen.

Wegen Verwertung des Viehhoffägmühleplatzes und Erstellung von Kolonnaden nahm der Gemeinderat eine Besichtigung des in Frage kommenden Geländes vor, der sich eine Nachsitzung im „Deutschen Hof" anschloß.

△ **Herrenalb**, 18. Jan. (Das 70. Lebensjahr.) Zwei angesehene Bürger unserer Stadtgemeinde, Förster a. D. Gußmann und Gemeinderat Ernst König, haben dieser Tage in erfreulicher Rüstigkeit ihr 70. Lebensjahr vollenden können. Ersterer war nach einem kürzeren Dienst in Wildbad 35 Jahre im Herrenalber Forstbezirk tätig; ein Meister in allerlei Handarbeit, hat er für viele Wohnungen seine originellen Barometer-Gehäuse, geschmückt mit zierlichen Pflanzengebilden, Vertiefungen usw., gearbeitet. Beiden Jubilaren frohe Glück- und Segenswünsche!

Höfen a. Enz, 18. Jan. Die heftigen Schneestürme der letzten Tage haben uns allerlei Ueberraschungen gebracht. So mußte heute früh der Bahnschlitten in Bewegung gesetzt werden, an dessen Gebrauch sich Kinder bis zu 14 Jahren nicht erinnern können. Unterhalb des Orts treibt sich eine verschlagene Möwe umher, während oberhalb desselben jeden Tag ein Flug wilder Enten einfällt. Letztere dürften vom Nagoldtal herübergekommen sein infolge Gefrierens der Nagold. Leider wußten sie sich bis jetzt der sicheren Büchse des Jägers zu entziehen, obwohl dieser mit unermüdlichem Eifer auf das seltene Wild pirscht.

Vermischtes.

400 Jahre Katechismus. Im Jahr 1929 jährt sich zum 400. Mal das Erscheinen der beiden Katechismen Luthers. Außerhalb Württembergs ist die kirchliche Feier dieses Gedächtnistages weithin auf Sonntag, 20. Januar, festgesetzt, da am 20. Januar 1529 von Wittenberg aus die Tafeln mit den drei Hauptstücken des Katechismus: 10 Gebote, Glauben und Vaterunser versandt wurden. Der preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat die Provinzialschulkollegien und Regierungen angewiesen, daß in allen in Betracht kommenden Schulen im Religionsunterricht des Gedenktages in würdiger Form gedacht werde. Die Tatsache, daß es sich beim Katechismus um einen gemeinsamen Kulturbesitz von Kirche und Schule handelt, kommt hier in schöner Weise zum Ausdruck. Auch für Württemberg, wo der kleine Katechismus Luthers allmählich auch in dem ursprünglich vorherrschenden Brenz'schen Katechismus und im Konfirmandenbüchlein Eingang gefunden hat, hat der Evang. Oberkirchenrat in seinem Amtsblatt auf eine würdige Feier dieser Jahrhundererinnerung hingewiesen und den Pfarrämtern nahegelegt, im Laufe dieses Monats im Religions- und Konfirmationsunterricht, in der Christenlehre, auch beim Katechismusversprechen, wo dieses in Uebung ist, die Bedeutung von Luthers, in der Hauptsache in unserem württembergischen enthaltenen Katechismus erneut zum Verständnis zu bringen.

Die Stadt Bottrop in großer Explosionsgefahr gewesen. Donnerstag nachmittag entstand aus bisher unbekannter Ursache am Gasometer der Zentralkokerei der Rheinischen Stahlwerke in Bottrop ein Brand. Durch die Hitze wurden an der Gasometerwand einige Nieten glühend, so daß Gas austrat und in Brand geriet. Den Bemühungen der Feuerwehr gelang es, durch Kalthalten der Gasometer-Wandungen und Auftragen von Schamott auf die undichten Stellen, das Feuer zu ersticken und die Gefahr zu beseitigen. Die vorsichtshalber alarmierten Feuerwehren der Stadt Bottrop, der Stadt Essen und der Firma Krupp brauchten nicht mehr in Tätigkeit zu treten. Der Gasometer ist gebrauchsfähig geblieben. Der Schaden ist nicht allzugroß.

200 000 Hektoliter Bier in Deutschland eingeführt. In der Vorkriegszeit hat Deutschland im Jahre etwa eine Million Hektoliter Bier exportiert. Im vergangenen Jahr betrug die deutsche Bierausfuhr 557 000 Hektoliter. Die Bierreinfuhr ist auf ca. 200 000 Hektoliter gestiegen.

Die Reparationslasten. Es schadet nichts, wenn wir uns immer wieder daran erinnern, welche ungeheure Lasten der Dawesplan dem deutschen Volke auferlegte. So betrug die Reparationslast im Jahre 1924/25 pro Kopf der Bevölkerung 16 R.M., 1925/26 19.50 R.M., 1926/27 23.50 R.M., 1927/28 27.50 R.M. und 1928/29 29 R.M. Innerhalb 4 Jahren sind diese Lasten auf das 2½fache gestiegen. Am 31. August 1928 war bekanntlich das letzte Schonjahr des Dawesplanes abgelaufen, in dem dann begonnenen fünften Planjahr hat Deutschland eine Jahresleistung von 2,5 Milliarden aufzubringen. Von 1929/30 ab kann unter Umständen zu dieser Normalleistung noch ein Zuschlag treten, der nach dem sogenannten großen Wohlstandsindex errechnet werden soll.

Der Unfall des Hauptmanns Köhl beim Skilauf in Arosa hat sich glücklicherweise als weniger bedeutend herausgestellt, als die erste Meldung erkennen ließ. Hauptmann Köhl befindet sich bereits wieder in Berlin und dürfte in einigen Tagen wieder völlig hergestellt sein.

Ein reicher Armer. Dieser Tage ist in Warschau ein allen Warschauern wohlbekannter Bettler gestorben, der seit Jahren auf dem Napoleonsplatz Geige spielte. Nach seinem Tode stellte es sich heraus, daß er mehrfacher Hausbesitzer war und ein Gesamtvermögen von etwa einer Million Zloty hinterläßt.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 18. Jan. Die beiden Landarbeiterverbände Württembergs haben bei dem Landwirtschaftlichen Hauptverband beantragt, den Spitzenlohn für einen Taglöhner ohne Verpflegung auf 55 Pfennig in der Stunde zu erhöhen. In den am Montag, den 14. Januar, unter dem Vorsitz von Ministerialrat Häffner abgehaltenen Verhandlungen lehnte der Vertreter des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes jede Lohnerhöhung ab. Da die Arbeitgebervertreter auf ihrem ablehnenden Standpunkt verharrten, die Arbeitnehmerseite an ihren Forderungen festhielt, mußte der Vorsitzende die Verhandlung als ergebnislos schließen. Der tarifliche Schlichtungsausschuß soll spätestens bis 15. Februar zusammentreten und entscheiden.

Gießen, 18. Jan. Vor dem hiesigen Schöffengericht hatte sich ein früherer Unteroffizier des hiesigen ersten Bataillons des 15. Infanterieregiments wegen Mißbrauchs der Dienstgewalt zu verantworten. Der Angeklagte, dem das Zeugnis eines militärisch außerordentlich tüchtigen Mannes ausgestellt wurde, hat in zwei Fällen unter der Einwirkung von Alkohol seine dienstliche Stellung zu unsittlichen Zumutungen an Untergebene mißbraucht. Das Urteil lautete auf zwei Monate Gefängnis, Degradation und sittlose Entlassung aus dem Heeresdienst.

Halle a. S., 18. Jan. Gestern nachmittag stieß auf der Chaussee Lodejün—Stumsdorf an der Bahn-Ueberführung ein Kraft-Omnibus mit einem Kleinbahnzuge zusammen. Der Omnibus wurde etwa 60 Meter weit mitgeschleift. Der Chauffeur wurde sofort getötet. Eine Frau erlitt lebensgefährliche Verletzungen, während der Schaffner des Zuges leicht verletzt wurde.

Berlin, 19. Jan. Wie der „Demokratische Zeitungsdienst" mitteilt, beabsichtigt Reichskanzler Müller am 24. Januar, am Tage des Wiederzusammentritts des Reichstages, die Führer der Parteien zu empfangen, die der jetzigen Regierung Minister zur Verfügung gestellt haben. Im Vordergrund dieser Verhandlungen wird die parlamentarische Erledigung des Reichshaushaltsplanes stehen.

Berlin, 18. Jan. In der gestrigen Sitzung des Reichskabinetts ist eine Verschärfung der allgemeinen Bestimmungen des Reichshaushaltsgesetzes angenommen worden, wodurch Vorfälle, wie die Affäre Lohmann, verhindert werden sollen. Die neuen Vorschriften enthalten genaue Bestimmungen darüber, unter welchen Umständen und von welchen Beamten der Fiskus gesetzlich verpflichtet werden kann.

Berlin, 18. Jan. Auf einem Ueberweg am Ausgang des Bahnsteigs in Biesdorf wurde heute nachmittag der Monteur Seyer aus Berlin von einem Güterzuge überfahren und getötet. Seyer hatte eigenmächtig die Schranke geöffnet, um noch einen im Bahnhof haltenden Stadtbahnzug zu erreichen.

Berlin, 18. Jan. Reichswehrminister Gröner, der am Freitag von Hindenburg empfangen wurde und diesem Bericht über die Veröffentlichung der Panzerkreuzerdenkschrift in einer englischen Zeitschrift erstattete, hat mit der Aufklärung des Verrats dieser Denkschrift eine Abteilung des Reichswehrministeriums beauftragt. Zunächst soll von einem Arbeitsausschuß den zuständigen Amtsstellen das Material für ein weiteres Eingreifen und eine weitere Untersuchung zur Verfügung gestellt werden.

Potsdam, 18. Jan. Unter dem Verdacht des Sittlichkeitsverbrechens und Vergehens wurde seit Ende August vorigen Jahres ein 33 Jahre alter Studienrat, der an einem Waisenhaus angestellt war, auf Haftbefehl der Staatsanwaltschaft gesucht. Heute vormittag ermittelten Kriminalbeamte den Verfolgten in Berlin bei einem Freunde in der Potsdamerstraße und nahmen ihn fest. Er wurde sofort nach dem Untersuchungsgefängnis in Potsdam gebracht.

Goldberg (Mecklenburg), 18. Jan. In der Nacht wurde auf der Silberfuchsfarm Sinnier ein schwerer Einbruchdiebstahl verübt. Silberfüchse im Werte von etwa 7000 Mark sind entwendet worden. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

Hermsdorf (Kreis Sagan), 18. Jan. Gestern nachmittag entstand in der hiesigen Spinnerei der Firma F. Stier infolge Kurzschlusses Feuer. In kurzer Zeit stand das ganze dreistöckige Fabrikgebäude in Flammen, es brannte vollständig aus. Wertvolle Maschinen, große Mengen Halb- und Fertigfabrikate wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden ist erheblich, aber durch Versicherung gedeckt. Etwa 60 Arbeiter und Arbeiterinnen wurden durch den Brand beschäftigungslos.

Kattowitz, 18. Jan. Nach einem Festgelage in der Wohnung eines 75jährigen Arbeiters in Zalenze stellten sich bei diesem und seinem 30jährigen Sohn schwere Vergiftungserscheinungen ein. Als der herbeigerufene Arzt erschien, war der Vater bereits tot; der Sohn starb bald darauf.

Grünberg i. Schl., 18. Jan. Gestern nachmittag wurde in einer Wohnung bei Heinersdorf die mit Blut beladene, halb entkleidete Leiche eines ungefähr 25 Jahre alten Mädchens gefunden. Es handelt sich offenbar um eine Stütze aus Grünberg. Die Grünberger Mordkommission hatte sich heute früh an den Tatort begeben. Auch die Bahnstationen wurden benachrichtigt, da man annimmt, daß der Täter in der Bahn zu entkommen versuchen wird.

Metz, 18. Januar. Hier sind durch Gasvergiftung fünf Personen ums Leben gekommen. In einem Haus war ein Gasrohr gebrochen, ohne daß die Wohnungsinhaber es bemerkt hatten. Unter den fünf Erstickten ist eine Mutter mit ihren drei Kindern im Alter von 11 bis 17 Jahren.

London, 18. Jan. Der stellvertretende General der Heilsarmee, Higgins, der als der wahrscheinlichste Nachfolger des Generals Booth angesehen wird, hatte heute auf der Fahrt zu einer Sitzung des Obersten Rates der Heilsarmee einen schweren Kraftwagenunfall, bei dem er nur wie durch ein Wunder gerettet wurde. Der Vizepräsident des Obersten Rats, Hains erlag am Schlusse der Sitzung einem Schlaganfall.

London, 18. Jan. Nach den neuesten Nachrichten aus Caracas in Venezuela sind im Erdbebengebiet von Cumaia bereits 200 Leichen aus den Trümmern geborgen worden. Die Zahl der Verletzten wird nun mit über tausend angegeben, und der angerichtete Schaden auf zehn Millionen Dollar geschätzt.

Rom, 18. Jan. Premierminister und Marineminister Mussolini empfing heute abend 6 Uhr den Kommandanten des deutschen Schulschiffes Emden, Fregattenkapitän Arnauld de La Perrière, seinen Adjutanten und den ihn begleitenden italienischen Marineoffizier, die durch den deutschen Botschafter, Freiherrn v. Neurath, vorgestellt wurden.

Detroit, 18. Jan. Hier erfolgte eine Bombenexplosion bei der ein Wohnhaus zerstört wurde. Es entstand weiter ein Brand, der auf ein benachbartes Gebäude übergriff, in dem sich ein Theater befindet. Man nimmt daher an, daß hierbei etwa sechs Personen, die vermißt werden, den Tod gefunden haben. Die Feuerwehr ist gegenwärtig damit beschäftigt die Trümmer nach den Leichen der Vermißten abzusuchen. Die Polizei fand an dem zerstörten Wohnhaus zwei schwerverwandete Männer, die, wie sie glaubt, die Bomben geworfen haben.

New-York, 18. Jan. Ein Tornado hat im westlichen Teil des Staates Missouri und im südlichen Teil des angrenzenden Staates Illinois schweren Schaden angerichtet. In der Ortschaft Mannie in Illinois stürzte das Schulhaus ein, wobei zwei Schulkinder getötet und 15 verletzt wurden. In der Nähe der Stadt Cape Girardeau (Missouri) wurde ein Farmerhaus zerstört, wobei gleichfalls zwei Kinder den Tod fanden, während der Farmer schwere Verletzungen erlitt. Der Tornado war von einem schweren Hagelsturm begleitet und bewegte sich in nordöstlicher Richtung durch Illinois fort.

New-York, 18. Jan. Der amerikanische Handschuhfabrikant Littauer hat aus Anlaß der Feier seines 70. Geburtstages einen Betrag in der Höhe von einer Million Dollar ausgesetzt für die „Verständigung der Menschheit".

New-Delhi, 18. Jan. Inajat Ullah und seine Familie haben auf Grund einer Vereinbarung mit dem neuen Emir Chabib Ullah in englischen Flugzeugen Kabul verlassen. Sie sind auf dem Wege nach Kandahar in Peschawar eingetroffen. Der neue Machthaber, der dritte Herrscher über Afghanistan innerhalb von vier Tagen, verfügt zurzeit über ein Heer von 15000 wohl ausgerüsteten Soldaten und ist in der Provinz Kabul mit Begeisterung anerkannt worden. Aus den Gebieten der Schinwaris, die den Aufstand gegen Amanullah angezettelt haben, sowie von anderen Stämmen in den östlichen Provinzen sind Abgesandte unterwegs, um den neuen Herrscher zu begrüßen.

Bauernkundgebung in München.

München, 18. Jan. Die bayerische Landesbauernkammer veranstaltete in München eine große Bauernkundgebung, die von Teilnehmern aus ganz Bayern außerordentlich stark besucht war. Auch Ministerpräsident Held war erschienen. Der Versammlungsleiter teilte mit, daß Reichsernährungsminister Dietrich der Einladung der Versammlung nicht habe Folge leisten können. Dr. Held versicherte die Landwirtschaft des unentwegten Interesses der bayerischen Staatsregierung, die im Rahmen ihrer eigenen Mittel nie und getan habe, was nur möglich. Er teile weiter mit, daß er eben aus Berlin zurückkomme und bestätigen müsse, daß von den Reichsministern wegen der Etatberatungen zurzeit niemand abkömmlich sei. In einer Entschließung wurde die Forderung aufgestellt, daß zu den bevorstehenden Reparationsverhandlungen ein landwirtschaftlicher Sachverständiger abgeordnet werde. In der Nachmittagssitzung wurde eine Resolution angenommen, in der erklärt wird: Wenn bis Ende der Ernte die Forderungen der Landwirtschaft nicht erfüllt seien, werde die Landwirtschaft die Belieferung der Städte einstellen und nur für die Versorgung der Bauernfamilien und Dienstboten arbeiten. Annahme fand auch eine Entschließung, wonach Genossenschaften, Geschäfte, Müllereien, Bäckereien usw., die Auslandsprodukte verarbeiten und in Verkehr bringen, von der Landwirtschaft boykottiert werden sollen. Schließlich wurde Steuerstreik angedroht für den Fall, daß der Reichsfinanzminister seine Haltung nicht ändere. Landwirtschaftsminister Dr. Fehr gab neuerdings die Zusage, daß die bayerische Regierung alles tun werde, was in ihrer Kraft stehe, und daß sie die Reichsregierung nachdrücklich darauf hinweisen werde, was der Landwirtschaft nottue.

Bayerische Volkspartei rechnet mit Krise.

Berlin, 19. Jan. Die Reichstagskorrespondenz der Bayerischen Volkspartei schreibt u. a.: Die sehr entschieden ablehnende Haltung der Bayerischen Volkspartei (gegenüber dem Reichshaushaltsentwurf) ist durch den Minister im Kabinett zum Ausdruck gebracht worden. Das Vorgehen des Kabinetts hat also für den Vertrauensmann der Bayerischen Volkspartei im Kabinett eine Lage geschaffen, die außerordentlich ernst ist. Der Fraktionsvorsitzende der Bayerischen Volkspartei im Reichstag hat deshalb sofort Veranlassung genommen, die Reichstagsfraktion der Bayerischen Volkspartei telegraphisch auf nächsten Montag einzuberufen.

Reichshaushalt für das Notjahr 1929.

Berlin, 18. Jan. Reichsfinanzminister Dr. Hilferding gab heute abend der Presse einen Ueberblick über die Gestaltung des Reichshaushalts für 1929/30. Dabei wies er einleitend darauf hin, daß diese Etatsaufstellung die schwierigste seit dem Jahre 1924 sei, weil sie von 2 Tatsachen beherrscht wird: Einmal sah sich der Reichsfinanzminister beim außerordentlichen Haushalt einem Defizit von 650 Millionen gegenüber, zum anderen beim ordentlichen Haushalt einem Fehlbetrag von etwa 600 Millionen, die sich daraus erklären, daß die Aufwendungen für Reparationen ein Mehr von 312 Millionen ergeben, während die einmalige Einnahme im Vorjahre von 75 Millionen aus Betriebsüberschüssen und 125 Millionen aus Münzgewinn diesmal fehlt. Trotz aller Schwierigkeiten wird der außerordentliche Etat balanciert, ohne daß eine neue Anleihe angefordert wird. Damit hat dieser Etat mehr formale als materielle Bedeutung. Allerdings ist mit allen Mitteln so sparsam wie möglich umzugehen. Deshalb sind die Sparsamkeitsbestimmungen, die bereits im vorigen Jahr im Haushaltsgesetz vorgeschrieben wurden, noch verschärft worden. So ist das Einspruchsrecht des Reichsfinanzministers gegenüber den Ausgaben der Ressorts für den außerordentlichen Haushalt erweitert worden und zum Beispiel Ausgabenreste dürfen nicht ohne seine Zustimmung verwandt werden. Auch die Uebertragbarkeit solcher Reste fällt fort.

Der ordentliche Etat schließt die Einnahmen und Ausgaben mit 9,9 Milliarden ab, das sind 350 Millionen mehr als im Jahr 1928. Außer der Vermehrung der Reparationsforderungen umfaßt diese Erhöhung u. a. folgende Posten: Ein Mehr an Ueberweisungen an die Länder von 68 Millionen, die Erwerbslosenfürsorge, die aus dem außerordentlichen Haushalt übergenommen ist, mit 55 Millionen, Mehrausgaben bei der Invalidenversicherung von 13 Millionen, Ostpreußenhilfe mit 16,5 Millionen, Erhöhung der Krisenunterstützung mit 8 Millionen, Wohnungsbau im Grenzgebiet mit 8,5 Millionen und verschiedene Mehranforderungen der Ressorts. Im ganzen ergeben sich 528 Millionen Mehrausgaben, von denen 17 Millionen abzuziehen sind für Posten, deren Höhe sich vermindert hat. Dazu gehört ein Weniger von 61 Millionen beim Reichsernährungsministerium und ein Weniger von 8 Millionen bei der Reichsschuld. Der Minister teilte mit, daß alles getan worden sei, um die Ausgaben zusammenzustreichen. Diese Möglichkeiten haben aber sehr viel engere Grenzen, als es bei einem 10 Milliarden-Etat im ersten Augenblick scheint. Die Ausgaben setzen sich nämlich etwa folgendermaßen zusammen: Ueberweisungen an die Länder einschließlich der Kosten der Schutzpolizei rund 3,5 Milliarden, Kriegslasten 3,4 Milliarden, soziale Ausgaben 750 Millionen (gegen 102 Millionen im Jahre 1913). In den sozialen Ausgaben ist auch ein großer Teil indirekter Kriegslasten enthalten. 450 Millionen Reichs-

schuld. Personalaufwand einschließlich Pensionen 1 Milliarde. Nach Abzug der Ausgaben bleiben nur 800 Millionen Sachausgaben übrig, bei denen es sich um Ausgaben, also ein im Verhältnis zum Betrag.

Die Deckung des Defizits vollzieht sich wie folgt: Es sind vorgesehen: aus der Erbschaftssteuergesetzes ein Mehr von 165 Millionen erwartet, die Vorlage des früheren Reichstags benutzt, der auch die Bayern einen Zuschlag zur Vermögenssteuer um 50 Millionen, 20 Millionen aus der Erbschaftssteuergesetzes dergestalt, daß der halben Satz des Kindererbes bei einem entfernteren Zuschlag zur Vermögenssteuer 104 Millionen errechnet wurden, von 36,5 Millionen aus den Umsatzsteuern, 25 Millionen aus verschiedenen Gesetzen. Die Länder und Gemeinden des Reichshaushalts beitragen. Ueberweisungen ein Mehr von 68 Millionen. Es als erträglich angesehen, 190 Millionen anzusetzen, die bei Zollung stehen. Der Restbetrag soll durch weitere Steuereingänge gegenüber geschätzt werden (Betrag rund 90 Millionen).

Der Minister betonte, daß es ein schweres Opfer für die deutsche Wirtschaft sei, jedoch auf den Uebergangscharakter des Etats, der auch darin zum Ausdruck kommt, daß es als Gesetze, sondern als Paragraphen eingebracht werden. Die einzelnen neuen Vorlage zu sehen, nach dem Gemeindesteuergesetzes durch Sparmaßnahmen für die kleineren und mittleren Einkommen eintreten soll.

Zum Schluß führte Reichsminister folgendes aus: Die Regierung habe, den Verpflichtungen gegenüber den Gläubigern, und dennoch Deutschland zu erhalten, neue Opfer zumuten müssen. Danach wird das Gleichgewicht gewährleistet sein. Damit ist aber noch nicht entschieden, ob die Aufrechterhaltung der Steuern auf nur als ein Jahr. Die Belastung dieses Jahres mühsam erzielt. Das Primat der Staatswirtschaftserwägungen ist hart. Es handeln, ein Defizit im Jahre allen daran anknüpfenden Folgen mit der Aussicht auf eine Stärkung der Verwaltung stören. Den Steuerdruck zu verschärfen, die Währung zu stabilisieren, hat das zum Teil der Substanz der Ueberwindung zu einer besseren. Es ist die Frage der Endregelung. Es gilt die Bahn freizumachen für das notwendig eine wesentliche Bringen muß, soll sie wirtschaftlichen Willen, bis zu dieser Anstrengungen, die sich für längere lassen, kann der Schluß nicht sein, nur auf Leistungswillen gezogen werden, daß unabhängige Sachverständige Ruhe scheuen werden, das rechte Tätigkeit zu ermitteln. Deutschland Blick auf Worte der Abwehr gegen Rücksicht auf die erste Wirtschaft anerkanntes Recht auf angemessene Zöllerung erhoben werden. Es Sachverständigen gefordert und besser als Worte die wirtschaftlichen Tatsachen sprechen werden.

Berlin, 18. Jan. Der Reichstag sprechen wahrgemacht und den Etat über Etat und Deckungsplan geht werding von dem neuen Etat nach den Eindruck, daß wir unter in das Haushaltsjahr 1929 Dinge stehen, zeigen bereits die Reichstages. Die Jahre der Atempause schlüsse erzielen konnten, sind des inneren Bedarfs unter den Reparationsverpflichtungen ist sammeln, so gut wie geschwunden. Im Jahre 1926 drohend ankündigt. Wir sind ein Volk, das wirklich Mund lebt. Das ist bereits bedrohlich geworden und wird sich Ende März bemerkbar machen, dem Reichsfinanzministerium nicht weniger als eine Milliarde Verfügung stehende einzige Deckungswechsel kann wohl den Etat befriedigen, reicht aber nicht für Defizits. Da zudem das Mittel nicht mehr in Frage kommt, bleiben andere Wege einzuschlagen. Die daraus mißlichen Situation wird, daß die sozialen Versicherungsträger erklärt haben, daß die letzten Jahren, im Betrage von 165 Millionen durch Schuldverschreibung fällig werden.

Reichsbahnanleihe.

In Berliner Bankenkreisen eine Anleihe von 250 Millionen Ausgabe eines Postens Reichsbahn will.

Eine Mahnung d

Der Hansabund veröffentlicht tungsberatungen über den Reichsetat, der es heißt: Die deutsche Oe eine falsche Frontstellung hinein des deutschen Volkes — Handel, wirtschaft, Arbeitgeber, Angestellte, trauen, Rentner — haben ein Interesse daran, gegen eine im drucks anzukämpfen, der Einnahmen tionsfähigkeit, Preissteigerungen deutschen Binnenmarktes und eine Not und des Elends der Arbeitslosen. Der schlüssige Nachweis dafür, wenden Haushaltsjahres nur durch werden kann, ist von der Reichsregierung erbracht. Daher ist es falsch, die Kräfte jetzt schon im Kampf um

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

schuld. Personalaufwand einschließlich Heer, Marine und Pensionen 1 Milliarde. Nach Abzug dieser zwangsläufigen Ausgaben bleiben nur 800 Millionen für sachliche und Verwaltungsausgaben übrig, bei denen allein Ersparnisse möglich sein können, also ein im Verhältnis zum Gesamthaushalt geringer Betrag.

Die Deckung des Defizits von 600 Millionen ist folgendermaßen vorgesehen: aus der Erhöhung der Biersteuer wird ein Mehr von 165 Millionen erwartet, und zwar hat das Kabinett die Vorlage des früheren Reichsfinanzministers Dr. v. Schlieben benutzt, der auch die Bayerische Volkspartei seinerzeit zugestimmt hatte. Dazu kommt die Erhöhung der Branntweinsteuer um 90 Millionen, 20 Millionen aus der Aenderung des Erbschaftssteuergesetzes dergestalt, daß das Gattenerbe mit dem halben Satz des Kindererbes herangezogen wird u. ein 20prozentiger Zuschlag zur Vermögenssteuer, aus dem ein Mehr von 104 Millionen errechnet wird. Ferner wird ein Betrag von 56,5 Millionen aus den Ueberschüssen der Reichspost mit 15 Millionen aus verschiedenen Verwaltungseinnahmen eingesetzt. Die Länder und Gemeinden sollen zur Balancierung des Reichshaushalts beitragen. Da sie schätzungsweise an Ueberweisungen ein Mehr von 170 Millionen erhalten würden, ist es als erträglich angesehen worden, für das Reich vorweg 120 Millionen anzusetzen, die dann später dem Reich zur Verfügung stehen. Der Restbetrag wird dadurch balanciert, daß gewisse Steuereingänge gegenüber dem Vorjahre höher geschätzt werden (Betrag rund 90 Millionen Mark).

Der Minister betonte, daß die neuen Steuern ein neues schweres Opfer für die deutsche Wirtschaft bedeuten. Er verwies jedoch auf den Uebergangscharakter des Steueretats hin, der auch darin zum Ausdruck komme, daß die Vorlagen nicht als Gesetze, sondern als Paragraphen der Haushaltsordnung eingebracht werden. Die einzige Erleichterung ist in einer neuen Vorlage zu sehen, nach der eine Aenderung des Einkommensteuergesetzes durch 5prozentige Ermäßigung der Sätze für die kleineren und mittleren Einkommen bis 25 000 Mark eintreten soll.

Zum Schluß führte Reichsminister Dr. Hilferding noch folgendes aus: Die Regierung hat in Erfüllung ihrer Aufgabe, den Verpflichtungen gegenüber den Gläubigerstaaten zu genügen, und dennoch Deutschland die Ordnung seiner Finanzen zu erhalten, neue Opfer für die Wirtschaft vorschlagen müssen. Danach wird das Gleichgewicht im Reichshaushalt gewährleistet sein. Damit ist aber die Frage noch nicht beantwortet, ob die Aufrechterhaltung des Druckes der gesamten Steuern auf nur als ein Jahr möglich ist und nicht schon die Belastung dieses Jahres mühsam errungene Fortschritte bedroht. Das Primat der Staatswirtschaft gegenüber manchen Wirtschaftserwägungen ist harter Zwang. Es kann sich nicht darum handeln, ein Defizit im Reichshaushalt zuzulassen mit allen daran anknüpfenden Folgen für Wirtschaft und Finanzen mit der Aussicht auf eine Kassenlage, die den geordneten Gang der Verwaltung stören würde. Es bleibe nur übrig, den Steuerdruck zu verschärfen. Schon einmal, als es galt, die Währung zu stabilisieren, hat Deutschland durch ein Opfer, das zum Teil der Substanz der Wirtschaft entnommen war, den Uebergang zu einer besseren Zeit zu schaffen vermocht. Es ist die Frage der Endregelung der Reparationen aufgeworfen. Es gilt die Bahn freizumachen für eine Regelung, die Deutschland notwendig eine wesentliche Erleichterung seiner Lasten bringen muß, soll sie wirtschaftlich vernünftig sein. Aus dem ehrlichen Willen, bis zu dieser Lösung auszuhalten, auch mit Anstrengungen, die sich für längere Zeit kaum aufrecht erhalten lassen, kann der Schluß nicht auf Leistungsfähigkeit, sondern nur auf Leistungswillen gezogen werden. Deutschland zweifelt nicht, daß unabhängige Sachverständige dies erkennen und keine Mühe scheuen werden, das rechte Maß der deutschen Leistungsfähigkeit zu ermitteln. Deutschland verzichtet in diesem Augenblick auf Worte der Abwehr gegenüber Forderungen, die ohne Rücksicht auf die erste Wirtschaftskraft Deutschlands und sein anerkanntes Recht auf angemessene Lebenshaltung seiner Bevölkerung erhoben werden. Es hat die Unabhängigkeit der Sachverständigen gefordert und ist der Ueberzeugung, daß besser als Worte die wirtschaftlichen Tatsachen selbst zu seinen Gunsten sprechen werden.

Berlin, 18. Jan. Der Reichsfinanzminister hat sein Versprechen wahrgemacht und den Schleier fortgezogen, der bisher über Etat und Deckungsplan gebreitet lag. Das Bild, das Hilferding von dem neuen Etat entwarf, bestätigt und vertieft noch den Eindruck, daß wir unter den denkbar trübsten Auspizien in das Haushaltsjahr 1929/30 eintreten. Wie kritisch die Dinge stehen, zeigen bereits die Einzelheiten der Kassenlage des Reiches. Die Jahre der Atempause, in denen wir noch Ueberschüsse erzielen konnten, sind vorüber. Mit der Steigerung des inneren Bedarfs unter der vollen Auswirkung unserer Reparationsverpflichtungen ist die Möglichkeit, Reserven zu sammeln, so gut wie geschwunden. Das Defizit, das sich schon im Jahre 1926 drohend ankündigte, ist zur Tatsache geworden. Wir sind ein Volk, das wirklich nunmehr von der Hand in den Mund lebt. Das ist bereits beim Dezember-Ultimo offenkundig geworden und wird sich in noch weit stärkerem Maße Ende März bemerkbar machen, zu welchem Zeitpunkt man dem Reichsfinanzministerium aufzubringenden Beträge auf nicht weniger als eine Milliarde veranschlagt. Der noch zur Verfügung stehende einzige Deckungsposten von 400 Millionen Schatzwechsel kann wohl den Effektivbedarf an Betriebsmitteln befriedigen, reicht aber nicht mehr für die Beseitigung des Defizits. Da zudem das Mittel einer langfristigen Anleihe nicht mehr in Frage kommt, hat man sich gezwungen gesehen, andere Wege einzuschlagen. Die einzige Erleichterung in dieser überaus mißlichen Situation wird dem Reich dadurch gewährt, daß die sozialen Versicherungsanstalten sich damit einverstanden erklärt haben, daß die letzten Zuschüsse, die sie zu erhalten haben, im Betrage von 165 Millionen Mark abgezolten werden können durch Schuldverschreibungen des Reiches, die im Jahre 1936 fällig werden.

Reichsbahnanleihe in Sicht?

In Berliner Bankenkreisen verlautet, daß die Reichsbahn eine Anleihe von 250 Millionen Reichsmark gegen Verpfändung eines Postens Reichsbahn-Vorzugsaktien aufnehmen will.

Eine Mahnung des Hansa-Bundes.

Der Hansabund veröffentlicht zu den kommenden Reichstagsberatungen über den Reichshaushalt eine Mahnung, in der es heißt: Die deutsche Oeffentlichkeit darf sich nicht in eine falsche Frontstellung hineindrängen lassen. Alle Schichten des deutschen Volkes — Handel, Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft, Arbeitgeber, Angestellte, Arbeiter, Beamte, Hausfrauen, Rentner — haben ein unmittelbares gemeinschaftliches Interesse daran, gegen eine weitere Erhöhung des Steuerdrucks anzukämpfen, der Einengungen der deutschen Produktionsfähigkeit, Preissteigerungen, erneute Schwächungen des deutschen Binnenmarktes und eine weitere Vergrößerung der Not und des Elends der Arbeitslosen nach sich ziehen muß. Der schlüssige Nachweis dafür, daß der Mehrbedarf des kommenden Haushaltsjahres nur durch Steuererhöhungen gedeckt werden kann, ist von der Reichsfinanzverwaltung nirgends erbracht. Daher ist es falsch, die politischen und wirtschaftlichen Kräfte jetzt schon im Kampf um die Art etwaiger Steuererhöhungen zu verzetteln. Die Aufgabe des Augenblicks, die allen verantwortungsbewußten Staatsbürgern gestellt ist, lautet vielmehr: Kampf für Ausgabenminderung!

Verhaftung eines Millionenbetrügers in Bozen.

Innsbruck, 18. Jan. Wie die faschistische „Bozener Alpenzeitung" berichtet, ist in Bozen ein Ehepaar Tausend verhaftet worden, dem zur Last gelegt wird, durch ein Schwindelunternehmen zahlreiche Personen um namhafte Beträge beschwindelt zu haben, deren Gesamtsumme auf 25 Millionen Mark geschätzt wird. Der Ehemann Tausend, von Beruf Klempner, hatte als angeblicher Doktor der Chemie eine Gesellschaft für chemische Studien gegründet, um, wie es in den von ihm versandten Prospekten hieß, nach einem „patentierten Verfahren" Gold herzustellen. Es gelang dem Ehepaar, das aus Deutschland stammt, in Deutschland und Oesterreich zahlreiche Leute zu finden, die sich durch die Aussicht auf hohen Gewinn verleiten ließen, ihr Geld in diesem Schwindelunternehmen anzulegen. Dem gleichen Blatt zufolge erfolgte die Verhaftung des Ehepaars auf Ansuchen der deutschen Behörden.

Vier holländische Polizisten von einem Arrestanten getötet.

Amsterdam, 18. Jan. Als heute früh ein Einwohner des Dorfes Grootegast (Provinz Groningen), ein gewisser Wybstra, zum Verhör nach Groningen gebracht werden sollte, wurden die mit der Ueberführung beauftragten 4 Polizeibeamten von Wybstra nacheinander aus dem Hinterhalt erschossen. Den schwerverletzten Beamten schnitt der Täter mit einem Messer die Kehle durch, dann schleppte er mit Hilfe seiner Geliebten die Leichen der 4 ermordeten Beamten ins Haus und steckte es in Brand. Da die Dorfbewohner die Schüsse gehört hatten, wurde die Untat bald entdeckt und der Mörder konnte im Laufe des Nachmittags von 2 Kriminalbeamten in Groningen festgenommen werden. Man fand bei ihm noch 2 geladene Revolver. Die Geliebte des Mörders wurde gleichfalls verhaftet. Der sensationelle Vorfall hat in ganz Holland großes Aufsehen erregt, da eine Mordtat solchen Umfanges seit Jahren im Lande nicht zu verzeichnen ist.

Ankauf deutscher Flugzeuge durch Frankreich.

Paris, 18. Jan. Der französische Luftfahrtminister setzt den Ankauf ausländischer Flugzeuge für die französische Handelsluftschiffahrt fort. Vorgestern war berichtet worden, daß er 10 Fokkerflugzeuge ankaufte, heute kann aus ausgezeichnet unterrichteter Quelle mitgeteilt werden, daß in diesem Augenblick Verhandlungen mit Junkers, Rohrbach, Wal-Dornier geführt werden, um diese 3 Typs deutscher Handelsflugzeuge zu erwerben. Der Ankauf wird auf Reparationskonto erfolgen. Die Verhandlungen nehmen einen günstigen Verlauf und stehen vor dem Abschluß. Die deutschen Flugzeuge werden für Passagierflüge verwendet werden.

Hinweise.

(Hinweise dürfen sich nur auf Inserate beziehen und werden mit 50 Pfennig die Zeile berechnet.)

Im Café Mährle findet morgen Sonntag abend Konzert unter Leitung von Kapellmeister Herzog statt. Wer die Darbietungen dieses Trios zu hören Gelegenheit hatte, wird nicht versäumen, sich diesen musikalischen Genuß zu sichern, zumal auch das, was das Café bietet, erstklassig ist.

Straßenbauarbeiten.

Für den Bau der **Kleinenztalstraße Bauteil I** auf den Markungen Calmbach, Wildbad, Würzbach und Agenbach, sowie für den Anschluß der Staatsstraße Nr. 102 Böblingen—Calw—Calmbach an diese Straße sind nachstehende Arbeiten als Notstandsarbeit nach dem Preislistenverfahren zu vergeben:

A) Bauarbeiten an der Staatsstraße 102:

Erdaushub	rd.	8000 cbm,
Reinplanie	„	360 lfd. m,
Vorlage	„	1550 qm,
Muschelkalkschotter	„	200 cbm,
Gehwegvorlage	„	330 qm,
Zementröhrendohlen	„	30 lfd. m,
Sicherheitssteine	„	50 Stück u. a. m.

B) Bauarbeiten an der Kleinenztalstraße:

Erdaushub	rd.	32 700 cbm,
Reinplanie	„	6600 lfd. m,
Vorlage	„	34 000 qm,
Muschelkalkschotter	„	4500 cbm,
Trockenmauerwerk	„	660 cbm,
Zementröhrendohlen	„	1400 lfd. m,
Sicherheitssteine	„	500 Stück.

Ferner 1 gewölbter Durchlaß, 3 Eisenbetonplattenbrücken und eine Eisenbetonplattenbalkenbrücke zus. mit rd. 180 cbm Beton und 55 cbm Eisenbeton u. s. Arbeiten.

Bemerkt wird, daß der überschüssige Aushub an der Staatsstraße in die Auffüllungen der Kleinenztalstraße verbracht werden muß.

Die Vergebungsunterlagen sind in den Geschäftsstunden in der Zeit von **Montag den 21. bis Samstag den 26. Januar ds. Js.** auf dem Rathaus in Calmbach einzusehen, woselbst auch Vordrucke für die Preislisten zum Preise von 3 Mk. abgegeben werden.

Die Angebote sind je mit berechneter Endsumme, unterschrieben in verschlossenem Umschlag und mit der Aufschrift „Angebot für Straßenbauarbeiten" versehen, spätestens bis **Montag den 28. Januar, nachmittags 2 Uhr,** auf dem Schultheißenamt Calmbach abzugeben. Der Eröffnung der Angebote zu diesem Zeitpunkt können die Bewerber oder ihre Bevollmächtigten anwohnen.

Zuschlagsfrist 21 Tage.

Zugleich namens der beteiligten Gemeinden

Calw, den 17. Januar 1929.

Straßen- und Wasserbauamt.

Amtsgericht Neuenbürg.

Eintragung in das **Vereinsregister** vom 12. Januar 1929: **Schützen-Verein Wildbad e. V.**, Sitz **Wildbad.**

Gesangbücher

in schöner Ausführung und in allen Preislagen zu haben in der

C. Meeh'sche Buchhandlung, Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Die beteiligten Kreise werden auf die Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft vom 4. Januar 1929 — Staatsanzeiger Nr. 8 — betr. die Abhaltung eines am 4. Februar ds. Js. beginnenden 6tägigen **Kurses über Weingärung, Hefereinzucht, sowie Behandlung gesunder und kranker Weine** an der Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau in Weinsberg hingewiesen. Die Bekanntmachung kann bei den Gemeindebehörden eingesehen werden.

Neuenbürg, den 14. Januar 1929.

Oberamt: Lempp.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Markung Birkenfeld belegene, im Grundbuch von da, Heft 1121, Abteilung I Nr. 6, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des

Ignaz Elias, Kaufmanns in **Pforzheim**,

eingetragene Grundstück:

Geb. Nr. 49 der Bahnhofstraße mit P. Nr. 2422 zus. 3 a 43 qm Wohnhaus, Hofraum und Gemüsegarten, geschätzt zu 12 000 RM.

am **Donnerstag den 24. Januar 1929, nachmittags 3 Uhr,**

auf dem Rathause in Birkenfeld versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 4. Dezember 1928 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die **Aufforderung**, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt würden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Voraussichtlich findet nur ein Termin statt.

Birkenfeld, den 7. Dezember 1928.

Kommissär: Bezirksnotar Doppel.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung **Enztal** belegenen, im Grundbuch von Enztal Heft Nr. 89 Abt. I Nr. 1, 4, 5, 6, 7, 8 und 9 und 4. Abt. I Nr. 1 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des

Johann Georg Theurer, Lammwirts von **Gompelscheuer**, und seiner Ehefrau Christine Marie, geb. Seid

eingetragenen Grundstücke:

Geb. Nr. 14, 14a u. b: 10 a 87 qm Wohn- u. Wirtschaftsgebäude, die Wirtschaft zum „Lamm" in Gompelscheuer mit Scheuer, Wirtschaftsanbau, Kegelbahn, Schuppen, Hof und Wassergraben; gemeinderätlicher Anschlag	RM.	40 300.
Zubehörstücke (Wirtschaftsgerätschaften) im Anschlage von	ca. RM.	11 300.
P. Nr. 368/1: 81 a 19 qm Wiese, Wassergraben u. Steinriegel i. Spielberg	RM.	3500.
P. Nr. 370: 2 a 1 qm Wiese und Wassergraben,		
P. Nr. 373: 1 a 93 qm Wiese i. Spielberg	RM.	200.
P. Nr. 362: 2 a 72 qm Gemüsegarten daselbst	RM.	300.
P. Nr. 369: 4 a 52 qm Gras- und Baumgarten und Wiese daselbst	RM.	400.
P. Nr. 401: 28 qm Gemüsegarten im langen Haardt	RM.	50.
P. Nr. 361: 22 a 59 qm Acker und Steinriegel im Spielberg	RM.	800.
P. Nr. 363: 13 a 76 qm Acker und Steinriegel das.	RM.	550.
P. Nr. 398: 53 a 14 qm Acker und Oede im Langenhardt	RM.	1 800.
1/2 an P. Nr. 438: 62 a 90 qm Acker daselbst	RM.	1 000.

am **Dienstag den 12. März 1929, vorm. 9 Uhr,** auf dem Rathause in Enztal versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 10. Sept. 1928 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die **Aufforderung**, Rechte, soweit sie zurzeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Altensteig, den 15. Januar 1929.

Kommissär: Bezirksnotar Buck.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Höfen a. Enz, 18. Januar 1929.

Todes-Anzeige.

Heute früh entschlief nach Gottes Wille mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Gustav Schmauderer,

Schmiedmeister,

im Alter von 63 Jahren.

In tiefem Leid:

Elise Schmauderer, geb. Groß.
Gustav Schmauderer.
Karl Braun und Frau **Klara,** geb. Schmauderer.

Beerdigung Sonntag nachmittag 2 Uhr.

Schmiede-Innung
des Oberamts-Bezirks Neuenbürg.

Wir setzen unsere Mitglieder von dem Ableben unseres Kollegen

Gustav Schmauderer

geziemend in Kenntnis.

Treffpunkt Sonntag, 1/2 2 Uhr, in der Sonne in Höfen.

Der Obermeister.

Heute Samstag und morgen Sonntag

Schlachtpartie

bei

Kienzle z. „Eyachbrücke"

Sänger-Abteilung

I. F.C. Birkenfeld 08

E. V.

Voranzeige!

Samstag den 26. Januar,
abends 7 Uhr,

großer öffentlicher

Masken-Ball

in **Räumen des Saalbaues zum „Löwen".**

Motto: Preissingen im Schwarzwald.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

Todes-Anzeige.

Nach kurzem schwerem Leiden ist in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag in Freudenstadt unser treuer Mitarbeiter

Dr. med. Ernst Zimmer

Assistenzarzt

im Alter von nur 30 Jahren gestorben.

Seit dreiviertel Jahr im hiesigen Bezirkskrankenhaus tätig, hat er sich in vorbildlicher Weise den Aufgaben seines Berufs gewidmet und hat sich in der kurzen Zeit großes Vertrauen erworben bei allen, die mit ihm in Berührung kamen.

Wir werden dem Dahingeschiedenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Namens des Bezirkskrankenhauses:

Chefarzt Dr. Böcker. Oberamtspfleger Kübler.

Gemeinde Birkenfeld.

Stangen- u. Schlagraum-Verkauf.

Kommenden **Montag den 21. ds. Mts., abends 7 Uhr,** kommen auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Aus Abt. V 11 Gängerebene:

Baustangen: Stück: 13 I., 40 II., 45 III., 6. IV., 148 V. Kl.,
Hopfenstangen: Stück: 107 I., 19 II., 8 III. Kl.

Aus den Abt. V 17 Leigfelwäldle, sowie 20 und 21 Vord. und Hint. Alter Hau:

Zus. 16 Schlagraumlose in Flächenlosen.

Birkenfeld, 18. Januar 1929.

Gemeindepfleger Bolay.

Brennholz-Versteigerung.

Bad. Forstamt Mittelberg in Ettlingen.

Donnerstag den 24. Januar, vormittags 9 Uhr, in der „Bergschmiede" im Holzbachtal aus Distrikt IV „Oberklosterwald" und V „Unterwald": 759 Ster buchene, eichene, tannene und forlene Scheiter und Prügel und 93 Ster buchene und tannene Reisprügel; aus Distrikt VI „Tannenwald" 533 Ster buchene, eichene und tannene Scheiter.

Förster Kunz, Schielberg, zeigt das Holz in Distrikt IV und V, Förster Geisert, Langenalb, jenes im Distrikt VI vor.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Montag den 21. Januar 1929, vormittags 11 Uhr,** verkaufe ich in **Engelsbrand** öffentlich gegen Barzahlung:

Ein Herren-Fahrrad (Marke Haenel).

Zusammenkunft am Rathaus in Engelsbrand.

Hildenbrand, Gerichtsvollzieher.

Bezirksverband der landwirtschaftlichen Genossenschaften Neuenbürg.

Die Mitglieder der Darlehenskassenvereine des Bezirks werden zu der am **Sonntag den 27. Januar ds. Js., nachmittags 2 Uhr,** im **Gasthof z. „Bären"** in **Neuenbürg** stattfindenden

Bezirks-Versammlung

dringend eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Die Aufgaben der landw. Genossenschaften bei der planmäßigen Gestaltung des Absatzes landwirtschaftlicher Erzeugnisse;
2. Schuld- und Einlagezinse im Bezirk;
3. die statistischen Ergebnisse der landwirtschaftlichen Genossenschaften im Bezirk;
4. **Filmvortrag über Kaligewinnung und Kali-Anwendung;**
5. Verschiedenes.

Ottenhausen, den 16. Januar 1929.

Bezirksobmann: Keßler.

Alles rüstet zur

Ersten Großen Redoute

in den künstlerisch ausgestatteten Räumen des

Hotels „Gold. Ochsen" in Wildbad

am Samstag den 19. Jan., abends 8 Uhr.

Es haben nur anständige Masken Zutritt.
Eintritt Mk. 1.—. Keine Demaskierung.

Am Sonntag den 20. Jan., ab 4 Uhr nachm.

Fideler Bierabend

Humor und Liederbücher sind mitzubringen.
Eintritt frei!

Bis zu Fasching **jeden Samstag und Sonntag**

große karnevalistische Veranstaltungen

wozu höflichst einladet **Karl Bauer.**

Konzert-Abend.

Der **Bezirksverein vom Roten Kreuz** veranstaltet am

Donnerstag den 24. Januar 1929, abends 8 Uhr, in der Neuenbürger Turn- und Festhalle

einen Konzertabend, an dem vor allem

Dr. Hans Ebbecke aus Heidelberg

mit seiner **Lautenliederkunst** auftreten wird. Dr. Ebbecke, der Kriegsblinder ist, zieht seine Zuhörer durch seine Kunst unwiderstehlich in seinen Bann und weiß sie in angenehmste, fröhlichste Stimmung zu versetzen.

Außerdem werden an dem Abend die vollbesetzte **Harmoniekapelle des Musikvereins** und der **Liederkranz Neuenbürg** mitwirken.

Eintrittspreise: 1. Platz 1.— RM., 2. Platz 50 Rpf.

Karten sind im Vorverkauf bei der Firma **D. Strom** am Marktplatz und bei der Firma **Ernst Lindemann** in der Wildbaderstraße, außerdem an der Abendkasse zu haben.

Zu der Veranstaltung wird **jedermann** höflichst **eingeladen.** Um den Bewohnern des oberen Enztals den Besuch zu erleichtern, ist Vorkehr getroffen, daß der Abendzug nach Wildbad am Stadtbahnhof 22.59 Uhr an dem Abend ausnahmsweise auch zum Einsteigen hält.

Einladung.

Die unterzeichneten Vereine laden hiedurch ihre Mitglieder zu möglichst zahlreichem Besuch des oben angezeigten Konzert-Abends ein.

Liederkranz Neuenbürg.
Sängervereinigung „Freundschaft".
Kriegerverein Neuenbürg.
Turnverein Neuenbürg.
Schützenverein.
Fußballverein Neuenbürg.

Musikschule Neuenbürg.

Gründlichster Unterricht in allen Fächern.

Abonnementspreis Mk. 1.80 pro Stunde.

Musikdirektor Müller.

Auskünfte kostenlos. Fernruf 181.

Läufer,

unter zwei die Wahl, ist zu verkaufen.

Ecke 1, beim Löwen.

Visiten-Karten

C. Meeh'sche Buchdruckerei.

Sorgsame Hausfrauen

lassen den Erhalter ihrer Familie nie zur Arbeit eilen, ohne an seine Gesundheit zu denken. Noch warm von der nächtlichen Ruhe sind die Voraussetzungen zur Erkältung gegeben, mit all ihren traurigen Folgen, wenn der Fuß die Straße betritt. Schützen Sie das Glück Ihres Hauses durch

Kaisers Brust-Caramellen!

Dieses alte Volksmittel beseitigt schnell und sicher Husten, Heiserkeit, Katarrh und alle Erkrankungen der Atmungsorgane.

Beutel 40 Pfg. Dose 80 Pfg.

Deshalb nehmen Sie

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen

Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

Württ. Schwarzwald-Verein Ortsgr. Neuenbürg

Hauptversammlung

am Samstag den 2. Februar 1929, abends 8 1/2 Uhr, im **Gasthaus zum „Schwanen".**

Tagesordnung:

Geschäfts- und Kassen-Bericht 1928.
Wanderprogramm 1929.
Jahresbeitrag 1929.
Wünsche und Anträge.

Zu reger Beteiligung lädt herzlich ein

der Vorstand.

Wo findet 25jähr. Dame aus gutem Hause, die in 1 1/2 Monaten der Entb. entgegensieht

liebev. Aufnahme

und gute Verpflegung?

Angebote erbeten unt. G. an die Enztäler-Geschäftsstelle.

Evang. Gottesdienst in Neuenbürg.

Sonntag, 20. Januar.
(2. Sonntag nach dem Erscheinungsfest.)

10 Uhr Predigt (Luk. 4, 14—30, Lied Nr. 47):
Dekan Dr. Megerle.

1/2 2 Uhr Christenlehre (Töchter) Stadtvikar Saal.

Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus.

In Waldrennach ist am Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde.

Kath. Gottesdienst in Neuenbürg.

Am Sonntag den 20. Jan.
9 Uhr Predigt und Amt.
1/2 2 Uhr Christenlehre und Andacht.

In Birkenfeld

1/2 11 Uhr Predigt und hl. Meß.

Schmuckwaren, Trauringe, mod. Augengläser.

Lieferant der Allgemeinen Krankenkasse.

aller Art.

Neuzeitlich eingerichtete Werkstatt.

Reelle und rasche Bedienung.

August Schweikert, Neuenbürg

Uhrmacher und Optiker.

Trauer-Anzeigen

in Brief- und Karten-Format

liefert rasch und preiswert

die C. Meeh'sche Buchdruckerei.

Zweites Blatt.

№ 16.

Politische Wo

Die Beratung des Entwur
gung ist vom Verwaltungs-
Landtags endlich in erster Le
eine recht umfangreiche und la
Landtagsausschuß bei der Vorb
Gesetzes geleistet hat. Ende d
schuß noch kurz eine zweite Le
Entwurf reif für die Beratur
t, das, wie bisher beabsichtigt
sammentreten soll. Im Laufe
Rechtsausschuß zusammengetrete
Gesetzentwurfs über das Aner
des Anerbenrecht, das den un
dimmten land- oder forstwirt
einen von mehreren Miterben
des Anerben gegenüber den ü
die Erhaltung eines leistungsf
licht werden. Die Vorberatun
Artikel umfaßt, wird rasch erle

Der Reichsetat für 1929/30,
der Reichsregierung vorgelegt
balanziert, d. h., wenn die V
ding im Reichstag auch wirklic
diese sehr einschneidenden Vorsc
sind, beträgt das Defizit im A
gewaltige Summe von 500 Mi
lung hat Hilferding vorgeschla
Drittel zu steigern, dann die G
monopol und die Sätze der Ve
heraufzusetzen und noch die Ri
Reich zu erhöhen. Durch all
Betrag von 400 Millionen M
verbleibenden 100 Millionen M
werden, daß den Ländern von
dieses 100 Millionen Mark zu
werden. Es ist kaum anzunehm
schläge in dieser Form durchbr
wird um die Verkürzung der
die Länder, dann um die Erh
Sollten die Länder im Reichsr
ding ablehnen, so will die Re
eine Doppelvorlage zugehen la

In der Außenpolitik stehen
rungen zu der anfangs Febru
parationskonferenz. Die deu
sind Reichsbankpräsident Dr. Sc
Vögler. Auch die Mitglieder d
den als unabhängige Sachversta
an keine Weisungen ihrer Regi
verständlich werden sie bemüht
Reichsregierung aufrecht zu erh
sie von verschiedenen Reichsbea
es ist, das für die Konferenz
und zu verwalten. Die Sachver
reich, England, Italien und Je
amerikanische Reparationskomm
Ernennung der amerikanischen
den Vorsitz der Konferenz di
pose einnehmen, während ein S
tion den stellvertretenden Vorsi
Der Afghanenkönig Amman
saureise im letzten Jahr auch

Forder
MAGG
Achten Sie auf

Der Liebe

Familienroman von
Copyright by Grein

11. Fortsetzung.

Holgers ernste Miene w
betangen geäußerten Worte
griff, sich zögernd wieder z
kurzem Schwanken ihn m
Bleiben aufforderte.

„Ich freue mich, Sie
nur wenig," entgegnete sie
Tone. „Wissen Sie denn n
den noch geöffnet stehen,
lichkeit versunken ist?"

Er war rasch die Stu
nun neben ihr. Als Sim
er, daß sie geweint hatte.

„Fühlen Sie sich unzufr
er bewegt.

„Zuweilen ja, besonders
unter Stimmungen? Und
Schmetterlingsnatur habe
Doch was ich sagen wollte
ich Ihr Freund Warneck,

Holgers Züge verfinster

„Leo ist fast einziger Sc
ob seine eigenen Angelegen
nehmen, oder ob er etwas
mit das Letztere der Fall
vorgenommen, ihn zu frage
kann. Mein Aufenthalt in
zu Ende geht, ist dadurch

Simona spielte mit e
während Holger, in ihren

„Ich möchte Sie wohl
ein bleibendes Erinnerungsz
burg verlebte Zeit zu geste
dem Wunsch zu nennen?"

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw